

Arbeitgeber interessieren sich noch wenig für Stellensuchende über 50



Solche Plakate sollen die Aufmerksamkeit auf die Kampagne Potenzial 50plus lenken. Im Bild zwei Kampagnenmodels «Brigitte» und «Hans Ulrich».

Vor zwei Wochen hat das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit die Kampagne Potenzial 50plus gestartet. Im Regionaljournal SRF äusserte Kampagnenleiter Urs Schmid, Stellensuchende hätten die Hotline bereits angerufen, aber noch keine Firmen. von Peter Siegrist

ÄHNLICHE THEMEN

🗨 Kommentare (3)



Den Deutschen sei Dank: Der Kanton Aargau wächst munter weiter

Aktualisiert am 16.10.13, um 11:03 von Elisabeth Feller



Im 2014 zahlen Aargauer 110 Franken mehr für ihre Krankenkasse

Aktualisiert am 26.09.13, um 11:13

Die über zwei Jahre gross angelegte Kampagne «Potenzial 50plus» hat zum Ziel, die Chancen von Stellensuchenden, die über 50 Jahre alt sind, auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Federführend ist das kantonale Amt für Wirtschaft und Arbeit.

Kampagnenleiter Urs Schmid präzisiert gegenüber der az die im Regionaljournal erwähnte «Enttäuschung», weil er sich rasch Anrufe von Firmen erhofft habe. Schmid sagt, er beziehe sich da explizit auf die Hotline, und erwartete schneller Hinweise von Betrieben, die zusichern, allfällige Stellen zu melden.

50plus ist kein «Sexy-Thema»

Im übrigen erhalte er viele positive Rückmeldungen, sagt Schmid. Ihm sei bewusst, dass Potenzial 50plus in der heutigen Zeit kein «Sexy-Thema» sei, aber ein wichtiges. «Es ist eine Tatsache», sagt Schmid, «dass das Alter kein Massstab ist für Qualität eines Menschen in der Arbeitswelt.» Dieses Sichtweise trage die Kampagne in die Öffentlichkeit.

Peter Lüscher, Geschäftsleiter von der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)**, sagt, die AIHK unterstütze die Kampagne und «wir werden die Betriebe direkt anschreiben.» Bis zum heutigen Tag habe die AIHK noch keine Zusatzaktionen durchgeführt, das brauche Zeit, sei jedoch vorgesehen.

Ähnlich tönt es beim Aargauischen Gewerbeverband. Geschäftsleiter Peter Fröhlich erklärt auf Anfrage: «Wir werden die Kampagne in unserer Mitgliederzeitung bewerben». Zwei Wochen nach dem Start sei es jedoch zu früh für eine Beurteilung. «Da dürfen wir keine falschen Erwartungen haben, so eine Aktion braucht Aufbauarbeit.» Es brauche etwas Geduld und Zeit, ist Fröhlich überzeugt.

(az Aargauer Zeitung)